

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Erstes Kapitel.

# Die österreichische Reichsidee in der Geschichte.

### §. 1. Das Reich.

Den Daseinsgrund eines Staates erst aufzeigen zu wollen, scheint heute ein überflüssiges Bemühen. Denn der Gedanke des Nationalstaates beherrscht seit der Mitte des 19. Jahrhunderts unser Denken ausschließend. Wie ein anerkanntes Dogma gilt das Nationalitätenprinzip: Der Staat ist das Haus der Nation, ihre politische Verkörperung, das Instrument ihrer Macht und Herrschaft.

Der Satz spricht der Donaumonarchie das Todesurteil, aber nicht ihr allein, auch der Schweiz, dem heutigen Rußland. Auf die Vergangenheit übertragen, negiert er die Geschichte; denn sicherlich kennt die Geschichte vor der französischen Revolution die moderne Idee der Nationen noch nicht, diese ist eine Errungenschaft der bürgerlichen Staatenepoche. Auf die Zukunft angewendet, fordert er wesentliche Veränderungen unserer Landkarte; der Nationalstaatsgedanke ist also bis heute nicht auf der ganzen Linie siegreich durchgedrungen.

Auf Ungarn angewendet, bedeutet der Satz nicht — wie man allgemein annimmt — den magyarischen Nationalstaat innerhalb der heutigen Grenzen, sondern die Zertrümmerung desselben, die Loslösung Kroatien-Slawoniens, des rumänischen Siebenbürgen, des von Slowaken bewohnten oberungarischen